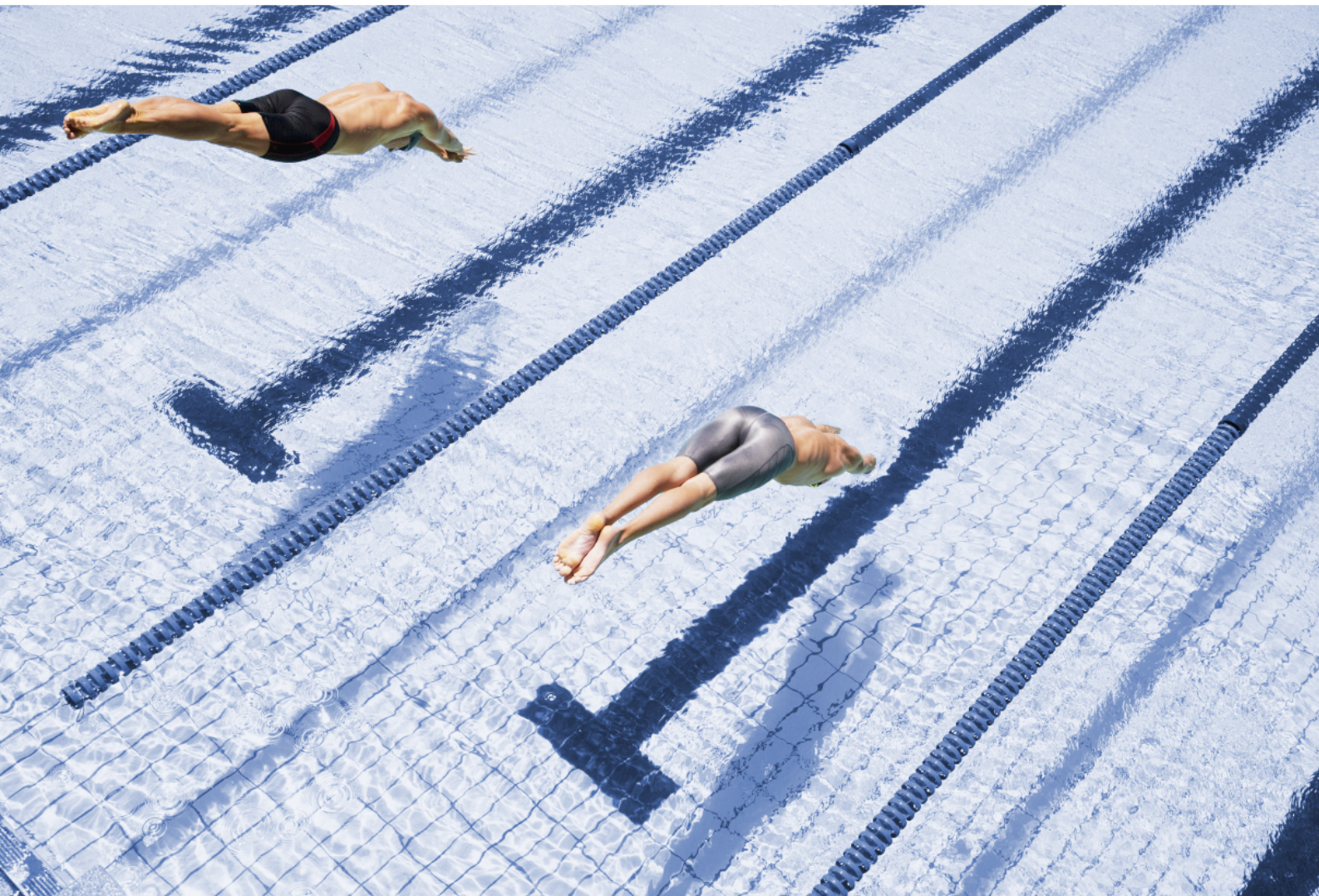


_betasystems



[QUARTALSBERICHT]

zum 31. März 2009

INHALT

I. BERICHT ZUM 1. QUARTAL 2009	3
II. KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT	5
1. Vorbemerkung	5
2. Bericht zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	6
3. Prognosebericht	12
4. Chancen- und Risikobericht	12
5. Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Personen	12
6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	13
III. KONZERNZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2009	14
1. Konzerngewinn- und verlustrechnung	14
2. Konzernbilanz	15
3. Konzernkapitalflussrechnung	16
4. Veränderungen des Eigenkapitals des Konzerns	17
5. Konzernanhang	18
IV. MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERBESTÄNDE	32
V. KONTAKT	33

I. BERICHT ZUM 1. QUARTAL 2009

- **Umsatz steigt um 1,6% auf €20,3 Mio. (Q1/2008: €20,0 Mio.)**
- **Zweistellige Zuwachsraten im Softwarelizenz- bzw. Servicegeschäft**
- **Betriebsergebnis (EBIT) erreicht bereits im ersten Quartal Gewinnschwelle**

Die Beta Systems Software AG (BSS, ISIN DE0005224406) erreichte bereits im ersten Quartal 2009 die Gewinnschwelle beim Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nach einem Verlust von €-0,6 Mio. im Vorjahresquartal. Der positive geschäftliche Trend setzte sich auch zum Jahresauftakt 2009 mit diesem guten Quartalsergebnis fort. Der Berliner Softwareanbieter steigerte in den ersten drei Monaten des aktuellen Geschäftsjahres entgegen dem allgemeinen Markttrend sein margenstarkes Geschäft mit Softwarelizenzen bzw. Services jeweils im zweistelligen Bereich um 15,6% auf €5,8 Mio. (Q1/2008: €5,1 Mio.) bzw. um 25,7% auf €3,8 Mio. (Q1/2008: €3,0 Mio.). Die Wartungserlöse blieben mit €10,0 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau (Q1/2008: €10,1 Mio.). Die Umsätze mit Scanner-Hardware sanken saisonal bedingt auf €0,7 Mio. (Q1/2008: €1,9 Mio.). Der Gesamtumsatz erhöhte sich leicht um 1,6% auf €20,3 Mio. (Q1/2008: €20,0 Mio.).

Weitere finanzielle Eckdaten Q1/2009 auf einen Blick:

- EBITDA (EBIT vor Abschreibungen) verdoppelt sich auf €1,0 Mio. (Q1/2008: €0,5 Mio.)
- Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit mit €10,7 Mio. auf konstant hohem Niveau (Q1/2008: €12,4 Mio.)
- Periodenergebnis (nach Steuern) liegt bei €-0,1 Mio. bzw. €-0,01 pro Aktie (Q1/2008: €-0,6 Mio. bzw. €-0,04 pro Aktie)

Kommentar des Vorstands und Ausblick

„Das Erreichen der EBIT-Gewinnschwelle bereits im ersten Quartal 2009 ist ein äußerst positiv zu bewertendes Signal für die Stärke und Robustheit unseres Geschäftsmodells, gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtig weltweit angespannten IT-Marktsituation. Das haben wir in der Unternehmensgeschichte aufgrund der typischen Saisonalität bei den Umsätzen überhaupt erst ein einziges Mal geschafft“, erklärt Kamyar Niroumand, Vorstandsvorsitzender der Beta Systems Software AG, und fügt hinzu: „Insbesondere war bei unseren Kunden ein deutlicher Nachfragezuwachs nach Security- und Compliance/GRC-Produkten sowie Automatisierungslösungen zu verspüren.“

Der Vorstand hält an den zu Beginn des Geschäftsjahres abgegebenen Prognosen fest.

Wichtige operative Ereignisse

- **Kursentwicklung der Beta Systems-Aktie**
- **Beta Systems übernimmt DETEC-Unternehmensgruppe**
- **Analysten-Report über Provisioning bewertet Beta Systems positiv**
- **Beta Systems und ipg AG kooperieren im Identity Management**
- **Software von Beta Systems erhält SAP-Zertifizierung für SAP NetWeaver**

Kursentwicklung der Beta Systems-Aktie

Der Kurs der Beta-Aktie startete am 2. Januar 2009 mit € 2,19 und lag am 31. März 2009 bei € 2,00 (Eröffnungs- bzw. Schlusskurs Xetra). In den ersten drei Monaten 2009 konnten weder Meldungen oder Analysen noch die Bekanntgabe der sehr positiven Geschäftszahlen 2008 dem Kursverlauf Impulse geben. Zudem war das Handelsvolumen zu Beginn des Jahres 2009 gering.

Beta Systems übernimmt DETEC-Unternehmensgruppe

Mit Wirkung vom 1. Januar 2009 übernahm die Beta Systems Software AG die wirtschaftliche Kontrolle über die DETEC Decision Technology Software GmbH und die DSP DETEC Software Products GmbH, Rüsselsheim und konsolidiert diese ab 2009 im Konzernabschluss. Vorstand und Aufsichtsrat von Beta Systems sowie Gesellschafter und Geschäftsführung der DETEC-Gesellschaften haben sich im Dezember 2008 auf die wesentlichen Eckpunkte der beabsichtigten Akquisition geeinigt und einen Kaufvertrag abgeschlossen. Beide DETEC-Gesellschaften werden eigenständig und mit erweiterter Geschäftsführung weitergeführt. Das Portfolio der DETEC umfasst Produkte, die im Bereich Output-Management durch Formatierung von Ausgabedaten optisch hochwertige und ansprechende Dokumente erzeugen. Die Produkte und die mit deren Entwicklung, Vertrieb und Service beschäftigten Mitarbeiter sollen als eigenständige Linie und Einheit weitergeführt und inhaltlich sowie wirtschaftlich dem Geschäftsbereich DCI/IdM zugeordnet werden.

Analysten-Report über Provisioning bewertet Beta Systems positiv

Die Beta Systems Software AG wird in einem neuen, detaillierten Bericht 1 über den weltweiten Provisioning-Markt mehrfach herausgestellt. Verfasser des Reports ist die Burton Group, eines der führenden IT-Forschungs- und Beratungsunternehmen. Beta Systems gehört laut Report zu den führenden Anbietern im europäischen Markt. Der Bericht erwähnt die starke Marktposition des Unternehmens im Finanzdienstleistungs-Sektor. Beta Systems ist eines von nur zwei Unternehmen, die eine umfassende Lösung für das Role Engineering bieten. Nach Angaben des Berichts der Burton Group hat die effiziente Verwaltung von Rollen und der zugehörigen Ressourcen bei Unternehmen mit Provisioning-Projekten höchste Priorität.

Beta Systems und ipg AG kooperieren im Identity Management

Die Beta Systems Software AG und die Schweizer ipg AG – information process group vereinbarten, zukünftig eng zusammen zu arbeiten. Beta Systems wird im Bereich der rollenbasierten Rechteverwaltung auf die rolmine® Engine der ipg AG zugreifen. Damit setzt Beta

Systems auf die technologisch führende Lösung im Markt und bietet insbesondere Großkunden mit hohen Userzahlen eine erhebliche Entlastung im Bereich der Security Administration und des Rollenmanagements.

Software von Beta Systems erhält SAP-Zertifizierung für SAP NetWeaver

Die Beta Systems Software AG erhält für ihre Job-Management-Software Beta 48 Version 4.3 das Prädikat 'SAP Certified - Integration with SAP NetWeaver'. Die Integration erfolgt mittels der Schnittstelle BC-XBP 7.0. Sie bindet SAP-Hintergrundjobs über externe Job-Management-Systeme an. Beta 48 V4.3. ist die erste Software von Beta Systems, die eine Zertifizierung für die Integration in SAP NetWeaver 7.0 erhält und unterstützt zahlreiche neue Batch-Funktionen, die SAP NetWeaver bietet.

II. KONZERNZWISCHENLAGEBERICHT

1. Vorbemerkung

Die Beta Systems Software AG stellt diesen Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2009 gemäß den gesetzlichen Vorschriften auf. Der Berichtszeitraum bezieht sich auf die ersten drei Monate 2009. Der Konzernzwischenlagebericht ist zusammen mit dem Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009 zu lesen.

Sämtliche zukunftsgerichtete Aussagen beziehen sich auf den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2009. Dieser Konzernzwischenlagebericht ist unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften kein vollständig eigenständiges Informationsinstrument, sondern stellt wesentliche Änderungen zu den Aussagen des Konzernlageberichts zum 31. Dezember 2008 dar und muss aus diesem Grund mit diesem in Zusammenhang gelesen werden. Bezüglich der zukunftsgerichteten Aussagen handelt es sich ebenfalls um eine Aktualisierung der zum 31. Dezember 2008 getroffenen Feststellungen.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die konsolidierten Geschäftsergebnisse der Beta Systems-Gruppe. Die Segmentberichterstattung erfolgt gemäß der Unternehmensstruktur in den Geschäftssegmenten Data Center Infrastructure (DCI), Identity Management (IdM) und Enterprise Content Management (ECM).

Alle im Konzernzwischenlagebericht genannten Beträge sowie die daraus abgeleiteten Angaben (z.B. Prozentangaben) beziehen sich auf die auf volle T€ kaufmännisch gerundeten und im Konzernzwischenabschluss dargestellten Angaben.

Der Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009 und der Konzernzwischenlagebericht zum 31. März 2009 wurden weder durch den Abschlussprüfer geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch den Abschlussprüfer unterzogen.

2. Bericht zur Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

2.1. Ertragslage des Beta Systems Konzerns

Umsatzentwicklung

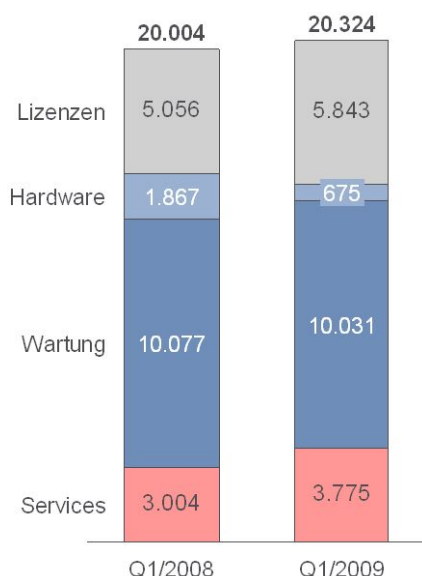
Beta Systems erzielt als Anbieter komplexer IT-Unternehmenslösungen Umsätze aus den Komponenten Softwarelizenzen, Wartung und Services. Hinzu kommen Umsätze für Hardware in Form von Scanner-Systemen.

Trotz der anhaltenden weltweiten Krise an den Kapital- und Finanzmärkten erfolgte die Nachfrage im Kernmarkt Europa vor allem aus dem Banken- und Versicherungssektor. Die weiterhin angespannte wirtschaftliche Situation zeigt hierbei Chancen für die Produkte und Lösungen von Beta Systems auf. So verstärkt sie auf Kundenseite die Konsolidierungsprozesse im Finanzdienstleistungssektor und erhöht zugleich den Kostendruck in dieser Branche. Aus diesem Grund sowie durch neue EU-weite Gesetze und Richtlinien mit erhöhten Compliance-Anforderungen müssen Kundenunternehmen ihre IT-Prozesse weiter optimieren und sicherer gestalten. Hierbei werden sie durch Softwarelösungen aus dem Portfolio von Beta Systems unterstützt. Die Produktpalette enthält neben bewährten Standardprodukten auch neue Produkte, die im Rahmen von Akquisitionen oder Technologietransfers erworben wurden.

In den ersten drei Monaten 2009 schlossen die Unternehmen der Beta Systems-Gruppe weltweit eine Reihe von Verträgen mit namhaften Kunden in allen drei Geschäftsbereichen ab. Im Bereich Infrastrukturgeschäft (LoBs DCI und IdM) wurden Verträge mit großen Banken, IT- bzw. Transaktionsdienstleistern, unter anderem mit Drei Banken EDV (IT-Dienstleister, Österreich), abgeschlossen. Im Geschäftsfeld ECM wurde in den ersten drei Monaten 2009 u.a. ein neuer Vertrag mit Commercial Banks Nigeria (Finanzdienstleister, Nigeria), abgeschlossen.

Umsatzentwicklung

Angaben in T€



Im ersten Quartal 2009 stieg der **Gesamtumsatz** um 1,6% auf € 20,3 Mio. (Q1/2008: € 20,0 Mio.).

Die margenstarken Umsätze mit **Softwarelizenzen** erhöhten sich im ersten Quartal 2009 um 15,6% auf € 5,8 Mio. (Q1/2008: € 5,1 Mio.). Grund hierfür war der signifikant erhöhte Lizenzumsatz der LoB DCI. Dazu trugen gleichermaßen eine Erhöhung des Softwareumsatzes mit den traditionellen Kernprodukten und die Umsatzsteigerung der 2008 bzw. 2009 erworbenen Produkte der SI Software Innovation GmbH bzw. DETEC-Gruppe bei.

Das **Hardwaregeschäft mit Scannern** ging im ersten Quartal 2009 erwartungsgemäß auf € 0,7 Mio. zurück (Q1/2008: € 1,9 Mio.). Die höheren Umsätze im Vergleichszeitraum des Vorjahres beruhen auf der Realisierung von einigen größeren Neusystemabschlüssen im Vorjahresquartal, die nicht wiederholt werden konnten.

Die **Wartungserlöse** bilden, verstärkt durch die jüngst erfolgten Akquisitionen, weiterhin eine stabile Komponente des Geschäftsmodells und lagen im ersten Quartal 2009 mit € 10,0 Mio. (Q1/2008: € 10,1 Mio.) auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Bereich **Services** stiegen die Umsätze auf Quartalsicht, vor allem durch eine verbesserte Auftragslage der LoB IdM, signifikant um 25,7% und lagen bei € 3,8 Mio. (Q1/2008: € 3,0 Mio.).

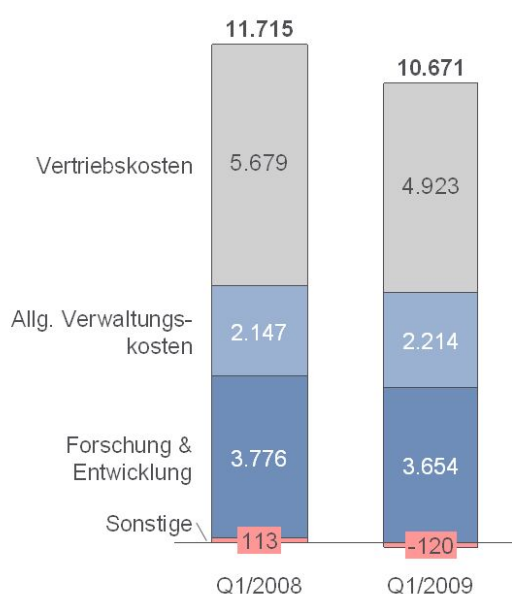
Bruttogewinnentwicklung

Die **Umsatzkosten** stiegen im ersten Quartal 2009 im Vergleich zum Vorjahr von € 8,9 Mio. auf € 9,7 Mio. aufgrund höherer Personalkosten im Rahmen des Erwerbs der DETEC-Unternehmensgruppe.

Der **Bruttogewinn** ging dementsprechend in den ersten drei Monaten 2009 auf € 10,6 Mio. zurück (Q1/2008: € 11,2 Mio.).

Kostenentwicklung

Angaben in T€



Die **Betriebsaufwendungen** gingen im ersten Quartal 2009 vor allem aufgrund reduzierter Vertriebskosten um 8,9% auf € 10,7 Mio. (Q1/2008: € 11,7 Mio.) zurück.

Die **Vertriebskosten** sanken in den ersten drei Monaten 2009 im Vergleich zum Vergleichszeitraum des Vorjahres um 13,3% auf € 4,9 Mio. (Q1/2008: € 5,7 Mio.). Diese Entwicklung resultierte insbesondere aus gesunkenen externen Vertriebskosten der LoB ECM.

Die **Allgemeinen Verwaltungskosten** blieben im ersten Quartal 2009 mit € 2,2 Mio. in etwa konstant (Q1/2008: € 2,1 Mio.).

Die **Forschungs- und Entwicklungskosten** lagen im ersten Quartal 2009 mit € 3,7 Mio. ebenfalls in etwa auf Vorjahresniveau (Q1/2008: € 3,8 Mio.).

Die Betriebsaufwendungen gemessen am Umsatz verringerten sich nach drei Monaten 2009 auf 52,5% (Q1/2008: 58,6%).

Das **EBIT**, das operative Ergebnis einschließlich Sonstiger Erträge und Anderer Aufwendungen, verbesserte sich deutlich auf € 0,0 Mio. von € -0,6 Mio. im Vorjahr.

Das **EBITDA**, das EBIT zzgl. der Abschreibungen, verbesserte sich ebenfalls signifikant und lag bei € 1,0 Mio. (Q1/2008: € 0,5 Mio.).

Das **Finanzergebnis** ging in den ersten drei Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahresquartal von € 0,2 Mio. auf € 0,0 Mio. zurück. Das positive Finanzergebnis im ersten Quartal 2008 resultierte aus nicht zahlungswirksamen Effekten aus der Abzinsung von Forderungen.

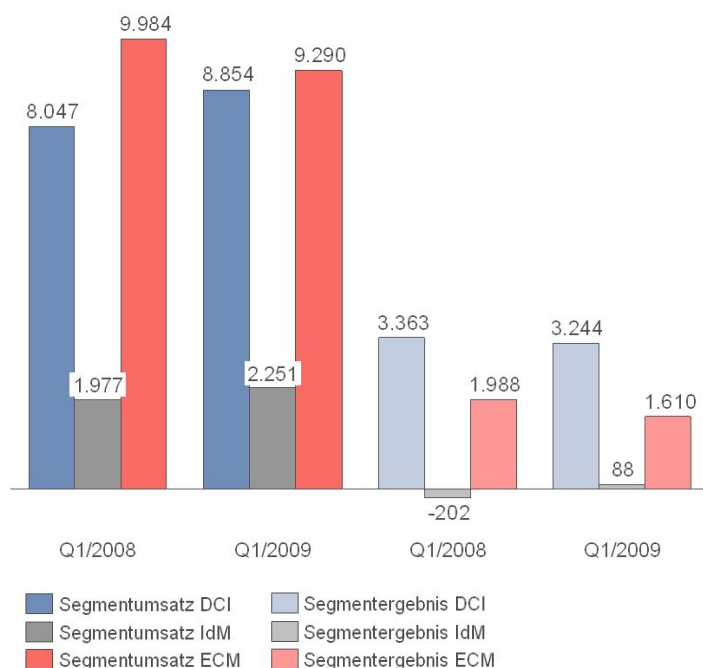
Das **Ergebnis vor Ertragsteuern** verbesserte sich nach drei Monaten 2009 auf € -0,1 Mio. (Q1/2008: € -0,4 Mio.).

Die **Ertragsteuern** betragen nach drei Monaten 2009 bei einer Steuerquote von 11,4% T€ -10. Der Rückgang der Steuererträge korrespondiert mit der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses.

Entsprechend ergibt sich nach drei Monaten 2009 ein **Ergebnis nach Steuern** in Höhe von € -0,1 Mio. im Vergleich zu € -0,6 Mio. im Vorjahr.

Das **Ergebnis je Aktie** verbesserte sich damit auf € -0,01 (Q1/2008: € -0,04). Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien betrug nach drei Monaten 2009 13.168.304 Aktien.

Entwicklung der Geschäftssegmente Angaben in T€



Der Umsatz im Geschäftsbereich **DCI** stieg nach drei Monaten 2009 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10,0% von € 8,0 Mio. auf € 8,9 Mio. an. Dabei konnte der Geschäftsbereich das Umsatzniveau des Vorjahres halten und durch die Akquisition der DETEC-Unternehmensgruppe mit einem Umsatzbeitrag von € 0,9 Mio. ausbauen. Das Betriebsergebnis lag mit € 3,2 Mio. leicht unter Vorjahresniveau (Q1/2008: € 3,4 Mio.).

Im Geschäftsbereich **IdM** erhöhten sich die Umsätze um 13,9% von €2,0 Mio. auf €2,3 Mio. nach drei Monaten 2009. Diese Entwicklung ist auf ein erhöhtes Lizenzgeschäft in Westeuropa sowie auf gestiegene Serviceumsätze zurückzuführen. Das Segmentergebnis war mit €0,1 Mio. im Gegensatz zum Vorjahresquartal positiv (Q1/2008: €-0,2 Mio.).

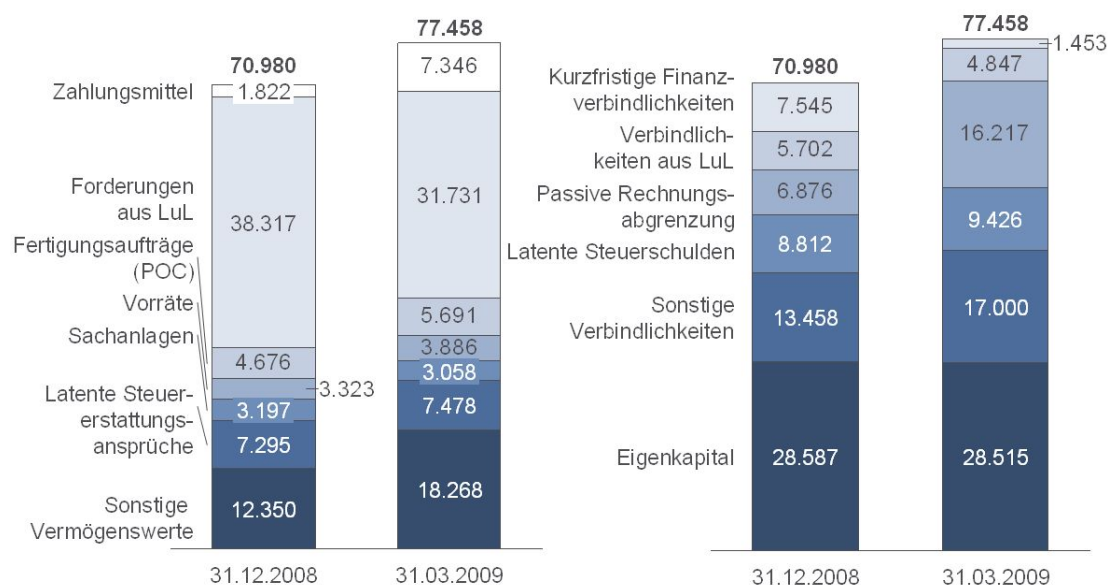
Das Segment **ECM** verzeichnete mit €9,3 Mio. Umsatz (Q1/2008: € 10,0 Mio.) einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahresquartal, der auf ein geringeres Projektgeschäft zurückzuführen ist und mit €1,6 Mio. zu einem rückläufigen Ergebnis gegenüber €2,0 Mio. nach drei Monaten 2008 führte.

Personalentwicklung

In der Beta Systems-Gruppe stieg die Anzahl der Mitarbeiter von 629 nach drei Monaten 2008 auf 668 nach drei Monaten 2009. Darin enthalten sind 31 Mitarbeiter der im ersten Quartal 2009 erworbenen DETEC-Unternehmensgruppe, so dass, um diesen Erwerb bereinigt, der Personalbestand um 8 Mitarbeiter gestiegen ist.

2.2. Vermögens- und Finanzlage des Beta Systems-Konzerns

Angaben in T€



Die **Bilanzsumme** stieg zum 31. März 2009 stichtagsbedingt auf € 77,5 Mio. (31. Dezember 2008: €71,0 Mio.).

Zum 31. März 2009 weist Beta Systems **Zahlungsmittel** in Höhe von €7,3 Mio. gegenüber €1,8 Mio. zum 31. Dezember 2008 aus. Die Steigerung resultiert aus dem hohen Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit (€10,7 Mio.) und der im Zuge der Übernahme der DETEC-Unternehmensgruppe erfolgten Aufnahme eines langfristigen Kredits (€1,0 Mio.) sowie gegenläufig aus der Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten (€-6,1 Mio.). Für die detaillierte Entwicklung der Zahlungsmittel wird auf die Konzernkapitalflussrechnung verwiesen.

Der **Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit** ging auf €10,7 Mio. zurück (Q1/2008: €12,4 Mio.).

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** verringerte sich von €-2,7 Mio. auf €0,1 Mio., da für den Erwerb der DETEC-Unternehmensgruppe entsprechend des Zahlungsplans im ersten Quartal 2009 €1,5 Mio. der insgesamt €4,8 Mio. des Kaufpreises gezahlt wurden. Gegenläufig hat Beta Systems durch die Erstkonsolidierung der Gesellschaft €1,7 Mio. liquide Mittel übernommen. Einschließlich der bereits im Dezember 2008 geleisteten Anzahlung von €1,5 Mio. sind zum Quartalsstichtag noch €1,8 Mio. Kaufpreisverbindlichkeiten offen.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** betrug nach drei Monaten 2009 €-5,3 Mio. (Q1/2008: €-7,2 Mio.) und enthält die Tilgung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Höhe von €-6,1 Mio. sowie die Aufnahme langfristiger Schulden in Höhe von €1,0 Mio.

Stichtagsbezogen sanken die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** von €38,3 Mio. am 31. Dezember 2008 auf €31,7 Mio. am 31. März 2009. Die **Fertigungsaufträge** stiegen (abzüglich projektbezogener Anzahlungen) auf €5,7 Mio. (31. Dezember 2008: €4,7 Mio.).

Der **Firmenwert** erhöhte sich im Zuge der DETEC-Akquisition von €2,0 Mio. am 31. Dezember 2008 auf €4,9 Mio. am 31. März 2009.

Andere immaterielle Vermögenswerte stiegen u.a. aufgrund der Übernahme des Kundenstamms der DETEC von €2,5 Mio. auf €3,3 Mio.

Erworbene Softwareprodukte erhöhten sich von €2,4 Mio. auf €3,2 Mio. durch die erworbenen Rechte der Software LaserSoft/DoXite der DETEC in Höhe von €1,2 Mio.

Die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** von €7,5 Mio. am 31. Dezember 2008 verringerten sich auf €1,5 Mio. zum 31. März 2009 aufgrund der planmäßigen Tilgung von Kreditlinien.

Die **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** stiegen stichtagsbedingt auf €16,2 Mio. (31. Dezember 2008: €6,9 Mio.) und beinhalten die bereits zu Jahresbeginn fakturierten Wartungserlöse, für die die entsprechende Leistungserbringung und Umsatzrealisierung im weiteren Jahresverlauf periodengerecht erfolgt.

Die **Sonstigen kurzfristigen Schulden** stiegen von €8,4 Mio. auf €11,3 Mio. Dies ist hauptsächlich auf die akquisitionsbedingten Kaufpreisverbindlichkeiten in Höhe von €1,8 Mio. zurückzuführen.

Die **Finanziellen Schulden** erhöhten sich von €1,3 Mio. auf €2,1 Mio. Grund für diese Entwicklung war einerseits die akquisitionsbedingte Kreditaufnahme von €1,0 Mio. sowie gegenläufig die Tilgung von Krediten in Höhe von €0,2 Mio.

Die **Latenten Steuerschulden** erhöhten sich durch die DETEC-Akquisition von €8,8 Mio. am 31. Dezember 2008 auf €9,4 Mio. am 31. März 2009.

Das **Eigenkapital** lag zum 31. März 2009 bei €28,5 Mio. (31. Dezember 2008: €28,6 Mio.). Die **Eigenkapitalquote** betrug 36,8% im Vergleich zu 40,3% am Ende des Vorjahres.

3. Prognosebericht

Mit Blick auf das Jahresende 2008 hält der Vorstand seine im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 gestellten Prognosen aufrecht.

4. Chancen- und Risikobericht

Der Chancen- und Risikobericht ist eine Aktualisierung der im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 getroffenen Annahmen. Der Bericht ist deshalb im Zusammenhang mit den dort getroffenen Aussagen zu lesen. Wesentliche Veränderungen für das laufende Geschäftsjahr haben sich für nachfolgende Chancen und Risiken ergeben:

Märkte und Produktportfolio

Mit dem im zweiten Quartal 2007 gestarteten Wachstumsprogramm „Beta 4Agility“ nutzt die Beta Systems-Gruppe die Chancen, ihre Marktpositionierung nachhaltig zu verbessern, um zusätzliche Umsatz- und Ertragspotenziale durch ein verbessertes und marktgerechtes Produkt- und Lösungsangebot sowie einen einheitlichen Unternehmensauftritt zu erzielen. Damit verbunden sind die üblichen und im letzten Konzernlagebericht aufgeführten Risiken bei der Einführung neuer Produkte am Markt.

Abhängigkeit von qualifiziertem Personal

Der Erfolg des Unternehmens hängt wesentlich von den qualifizierten Mitarbeitern und dem verfügbaren spezialisierten Wissen ab. Entsprechend hat die Vermeidung von Abwanderung hochqualifizierter Mitarbeiter sowie die Gewinnung von zusätzlichem qualifiziertem Personal einen entscheidenden Einfluss auf die künftige Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage. Der derzeitige Fachkräftemangel am Arbeitsmarkt birgt das Risiko, dass durch Fluktuation oder Unternehmenswachstum neu zu besetzende Stellen nicht oder nur verspätet mit geeigneten Fachkräften besetzt werden können.

Aktuelle Situation an den internationalen Finanzmärkten

Die anhaltend angespannte Situation an den internationalen Finanzmärkten verstärkt die Konsolidierungsprozesse im Finanzdienstleistungssektor und erhöht zugleich den Kostendruck in dieser Branche. Dies begünstigt einerseits den Vertrieb neuer Softwarelösungen von Beta Systems, die sich auf die Anpassung von Geschäftsprozessen, IT-Systemen und Organisationen im Rahmen von Konsolidierungen konzentrieren. Andererseits besteht kurzfristig das Risiko, dass Investitionen aufgrund von Liquiditäts- und Finanzierungsengpässen verschoben werden.

5. Bericht zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Personen fanden im Berichtszeitraum nicht statt.

6. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Beendigung des Spruchverfahrens

Das beim Landgericht München I geführte Spruchverfahren betreffend einer baren Zuzahlung im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kleindienst Datentechnik AG auf die Beta Systems Software AG ist mit Zustellung des gerichtlichen Protokolls am 1. April 2009 per Vergleich beendet worden. Der Vergleich wurde am 17. April 2009 im Elektronischen Bundesanzeiger sowie in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Dem Entwurf dieses Vergleichs hatte die Hauptversammlung der Beta Systems Software AG am 23. Mai 2007 mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt. Die Zuzahlung beträgt damit insgesamt T€ 431 und ist nicht ergebniswirksam, sondern als Firmenwert aktivierbar. Die Zahlung wird nicht verzinst.

Berlin, im Mai 2009



Kamyar Niroumand
Vorstandsvorsitzender



Gernot Sagl
Finanzvorstand

Schluss Hinweis/Wichtige rechtliche Hinweise

Dieser Quartalsfinanzbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Beta Systems Software AG beruhen. Obwohl angenommen wird, dass die Erwartungen dieser vorausschauenden Aussagen realistisch sind, kann nicht garantiert werden, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Die Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, sind u.a. im Risikobericht des Konzernlageberichts 2008 genannt. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch Beta Systems ist weder geplant noch übernimmt das Unternehmen die Verpflichtung dazu. Alle in dieser Mitteilung verwendeten Unternehmens-, Produkt- und Dienstleistungsmarkennamen bzw. -logos sind Eigentum der entsprechenden Unternehmen.

III. BETA SYSTEMS SOFTWARE AG UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN KONZERNZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2009 (UNGEPRÜFT)

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		
(Tausend €, außer Aktienangaben in € bzw. in Stück)	Q1/2008 (ungeprüft)	Q1/2009 (ungeprüft)
Umsatzerlöse	20.004	20.324
Softwarelizenzen	5.056	5.843
Hardware	1.867	675
Wartung	10.077	10.031
Services	3.004	3.775
Umsatzkosten	8.853	9.704
Bruttogewinn	11.151	10.620
Betriebsaufwendungen	11.715	10.671
Vertriebskosten	5.679	4.923
Allgemeine Verwaltungskosten	2.147	2.214
Forschungs- und Entwicklungskosten	3.776	3.654
Sonstige Erträge	-134	-282
Andere Aufwendungen	247	162
Betriebsergebnis	-564	-50
Finanzergebnis	183	-38
Zinserträge	241	32
Zinsaufwendungen	-58	-70
Ergebnis vor Ertragsteuern	-381	-88
Ertragsteuern	-199	-10
Ergebnis der Geschäftsperiode	-580	-98
Ergebnis je Stammaktie		
Unverwässert und verwässert	-0.04	-0.01
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Stammaktien zur Ermittlung des Ergebnisses je Stammaktie		
Unverwässert und verwässert	13.168.304	13.168.304

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

KONZERNBILANZ

(Tausend €)	31.12.2008 (geprüft)	31.03.2009 (ungeprüft)
Kurzfristige Vermögenswerte	52.810	54.731
Zahlungsmittel	1.822	7.346
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	38.317	31.731
Fertigungsaufträge (POC)	4.676	5.691
Vorräte	3.323	3.886
Sonstige kurzfristige Forderungen	4.557	5.866
Laufende Steuererstattungsansprüche	115	211
Langfristige Vermögenswerte	18.170	22.727
Sachanlagen	3.197	3.058
Firmenwert	2.029	4.927
Andere immaterielle Vermögenswerte	2.490	3.278
Erworbene Softwareproduktrechte	2.408	3.190
Latente Steuererstattungsansprüche	7.295	7.478
Sonstige langfristige Forderungen	751	796
Summe Aktiva	70.980	77.458
Kurzfristige Schulden	28.650	33.796
Kurzfristige Finanzierung und Finanzierungs-Leasing	7.545	1.453
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.702	4.847
Passive Rechnungsabgrenzung	6.876	16.217
Erhaltene Anzahlungen (POC)	160	-
Sonstige kurzfristige Schulden	8.367	11.279
Langfristige Schulden	13.743	15.147
Finanzielle Schulden	1.250	2.063
Leistungen an Arbeitnehmer	2.922	2.899
Latente Steuerschulden	8.812	9.426
Sonstige langfristige Schulden	759	759
Summe Schulden	42.393	48.943
Eigenkapital	28.587	28.515
Grundkapital	17.276	17.276
Kapitalrücklage	10.709	10.709
Verlustvorräte	-145	-243
Andere Nichterfolgswirksame Änderungen des Eigenkapitals	1.166	1.192
Eigene Anteile	-419	-419
Summe Passiva	70.980	77.458

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

(Tausend €)	Q1/2008 (ungeprüft)	Q1/2009 (ungeprüft)
Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	12.362	10.743
Ergebnis der Geschäftsperiode	-580	-98
Überleitung vom Ergebnis der Geschäftsperiode zum Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	1.039	1.040
(Gewinn) Verlust aus dem Abgang von Sachanlagen, netto	-9	-
Finanzergebnis, netto	-183	38
Laufender Steueraufwand (Steuererstattungsanspruch)	183	-163
Latenter Steuererstattungsanspruch	16	-174
Gezahlte Ertragsteuern	-294	163
Wechselkursgewinne (-verluste), netto	189	-
Veränderungen der Aktiva und Passiva:		
- Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.216	5.571
- Zunahme (Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	143	-855
- Zunahme (Abnahme) der Passiven Rechnungsabgrenzung	11.374	8.522
- Veränderungen sonstiger Vermögenswerte und Schulden	-3.732	-3.301
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.690	104
Erwerb von Sachanlagen	-103	-164
Erhaltene Zinsen	23	32
Erwerb von Beteiligungen, abzüglich der erworbenen Zahlungsmittel	-2.610	236
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-7.188	-5.349
Rückzahlung kurzfristiger Finanzierung und Finanzierungs-Leasing	-7.136	-6.092
Einzahlung aus der Aufnahme langfristiger finanzieller Schulden	-	1.000
Tilgung langfristiger finanzieller Schulden	-	-187
Gezahlte Zinsen	-52	-70
Zunahme der Zahlungsmittel	2.484	5.498
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel	-36	26
Zahlungsmittel am Anfang des Geschäftsjahres	3.176	1.822
Zahlungsmittel am Ende der Geschäftsperiode	5.624	7.346

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

VERÄNDERUNGEN DES EIGENKAPITALS DES KONZERNS										
Q1/2009 (ungeprüft)	Grundkapital		Gewinnrücklagen/Verlustvorträge		Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen		Eigene Anteile		Summe Eigenkapital	
(Tausend €, außer Aktienangaben in Stück)	Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Wert	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen/Verlustvorträge	Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen	Ergebnis einschl. Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen	Anzahl der Stammaktien	Wert		
Stand zum 1. Januar 2008	13.288.914	17.276	10.709	-4.950	1.097	4.805	-120.610	-419	23.713	4.805
Jahresergebnis	-	-	-	4.805	-	4.805	-	-	-	-
Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen des Eigenkapitals, abzüglich des Steuereffekts	-	-	-	-	69	69	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	69	-	-	-	69
Nichterfolgs-wirksamer Änderungen	-	-	-	-	-	4.874	-	-	-	4.874
Jahresergebnis, einschließlich Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen	-	-	-	-	-	4.874	-	-	-	4.874
Stand zum 31. Dezember 2008	13.288.914	17.276	10.709	-145	1.166	-98	-120.610	-419	28.587	-98
Ergebnis der Geschäftsperiode	-	-	-	-98	-	-98	-	-	-	-98
Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen des Eigenkapitals, abzüglich des Steuereffekts	-	-	-	-	26	26	-	-	-	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-	-	-	26	-	-	-	26
Nichterfolgs-wirksamer Änderungen	-	-	-	-	-	-72	-	-	-	-72
Ergebnis der Geschäftsperiode, einschließlich Anderer Nichterfolgs-wirksamer Änderungen	-	-	-	-	-	-72	-	-	-	-72
Stand zum 31. März 2009	13.288.914	17.276	10.709	-243	1.192	-72	-120.610	-419	28.515	-72

Auf die nachfolgenden Erläuterungen im Konzernanhang wird hingewiesen.

**BETA SYSTEMS SOFTWARE AG UND TOCHTERGESELLSCHAFTEN
KONZERNANHANG ZUM KONZERNZWISCHENABSCHLUSS ZUM 31. MÄRZ 2009
(UNGEPRÜFT)**

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Die Beta Systems Software Aktiengesellschaft mit eingetragenem Sitz in Deutschland bildet gemeinsam mit ihren Tochtergesellschaften den Konzern („Beta Systems“ oder „die Gesellschaft“), für den der nachfolgende Konzernzwischenabschluss nach IFRS für die Geschäftsperiode zum 31. März 2009 erstellt wurde.

Der Hauptsitz der Gesellschaft befindet sich in Alt-Moabit 90d, D-10559 Berlin, Deutschland. Die Tochtergesellschaften sind in Europa, Afrika und Nordamerika ansässig.

Beschreibung der Geschäftstätigkeit

Die Gesellschaft entwickelt, vertreibt, implementiert und betreut hochwertige Automatisierungs-Softwareprodukte und -lösungen für die sichere und effiziente Verarbeitung großer Datenmengen für Unternehmen, Behörden und andere Industrie- und Handelsorganisationen zur Anwendung auf Großrechnern und anderer Hardware in Mainframe-, Unix-, Linux- und Windows-Umgebungen. Die Produkte der Gesellschaft sind darauf ausgerichtet, die Produktivität voluminöser Datenverarbeitungsprozesse in Rechenzentren durch kostenminimierende Automatisierung manueller Abläufe und durch die qualitative Optimierung des Einsatzes von Hardwareressourcen zu erhöhen.

Die Softwareprodukte und -lösungen der Geschäftsbereiche („Lines of Business“ oder „LoBs“) Data Center Infrastructure („DCI“) , Identity Management („IdM“) und Enterprise Content Management („ECM“) der Beta Systems Software AG unterstützen die Kunden der Gesellschaft bei der Automatisierung, Absicherung und Nachvollziehbarkeit ihrer IT- gestützten Geschäftsprozesse.

Übereinstimmungserklärung

Der Konzernzwischenabschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, insbesondere IAS 34 Zwischenberichterstattung. Dementsprechend enthält er nicht alle Informationen und Anhangsangaben, die in den International Financial Reporting Standards (IFRS) für einen Konzernabschluss gefordert sind, und sollte in Verbindung mit dem Konzernabschluss des Geschäftsjahres 2008 und dem dazugehörigen Anhang gelesen werden.

Nach Meinung des Vorstands sind alle Anpassungen (normale wiederkehrende Verpflichtungen) zu einer fairen Präsentation berücksichtigt. Das Ergebnis zum 31. März 2009 deutet nicht notwendigerweise auf das zu erwartende Ergebnis für das gesamte Geschäftsjahr 2009 hin.

ERWERB DER DETEC-UNTERNEHMENSGRUPPE, RÜSSELSHEIM

Mit Wirkung zum 1. Januar 2009 hat die Beta Systems Software AG 100% der Anteile an der DETEC Decision Technology Software GmbH („DETEC GmbH“) und der DSP DETEC Software Products GmbH, Rüsselsheim („DESP GmbH“) erworben.

Das Portfolio der DETEC umfasst Produkte, die im Bereich Output Management durch Formatierung von Ausgabedaten optisch hochwertige und ansprechende Dokumente erzeugen. Das Kernprodukt der DETEC, Lasersoft/DoXite, formatiert grafische Dokumente aus Daten, Texten und Layouts. Das Geschäft ist dem Geschäftsbereich DCI zugeordnet. Der Kaufpreis beträgt T€ 4.782.

Der Erwerbszeitpunkt zwecks Erstkonsolidierung wurde auf den 1. Januar 2009 festgelegt. Die folgende Kaufpreisaufteilung ist vorläufig, da zum Bilanzstichtag die laufende Ermittlung der Marktwerte bestimmter, von der DETEC selbsterstellter immaterieller Vermögenswerte noch nicht abgeschlossen ist. Künftige Anpassungen der Kaufpreisaufteilung werden gemäß IFRS 3 innerhalb von 12 Monaten nach dem Erwerbszeitpunkt vorgenommen und rückwirkend auf den Erwerbszeitpunkt erfasst.

DETEC Unternehmensgruppe, Rüsselsheim

Kaufpreisallokation, in T€	Buchwerte	Neubewertung	Marktwert
Firmenwert	-	2.897	2.897
Produktrechte	-	1.181	1.181
Kundenstamm	-	983	983
Latente Steuerschulden	-	-649	-649
Zahlungsmittel	1.736	-	1.736
Sachanlagen	144	-	144
Sonstige Kurzfristige Forderungen und Schulden	-440	-	-440
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-1.070	-	-1.070
Netto-Vermögenswerte, einschließlich Firmenwert	370	4.412	4.782

Der Firmenwert resultiert aus einer Reihe von Faktoren, wie dem Wert des Mitarbeiterstamms und Synergien im Vertriebsbereich. Die DETEC-Gesellschaften tragen in der Berichtsperiode mit einem Umsatz in Höhe von T€ 851 sowie mit einem Ergebnis in Höhe von T€ -92 zum Konzernergebnis bei.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Im Konzernzwischenabschluss zum 31. März 2009 sind die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet wie im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2008.

Der Konzernzwischenabschluss wurde grundsätzlich auf Basis der historischen Anschaffungskosten und für folgende finanzielle und nicht-finanzielle Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert erstellt:

- Zahlungsmittel
- Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
- Kurzfristige Finanzierung und Finanzierungs-Leasing
- Langfristige finanzielle Schulden
- Derivative Finanzinstrumente

Die Methoden und Annahmen zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind unter der Überschrift „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ in den spezifischen Erläuterungen zu diesen Vermögenswerten und Schulden beschrieben.

Die im Folgenden beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden stetig in allen der im Konzernzwischenabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Konzernunternehmen der Gesellschaft angewandt.

Funktionale Währung

Der Konzernzwischenabschluss ist in Tausend Euro (T€) aufgestellt. Alle Beträge werden auf volle T€ kaufmännisch gerundet. Der Euro ist die funktionale Währung der Muttergesellschaft. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

Verwendung von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Ermessensentscheidungen

Bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses nach den Vorschriften der IFRS muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte und Schulden und die Angabe bedingter Beträge am Tag des Konzernzwischenabschlusses sowie die ausgewiesenen Ertrags- und Aufwandsbeträge während des Berichtszeitraums betreffen. Die später tatsächlich eintretenden Ergebnisse könnten von diesen Schätzungen abweichen.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsmethoden

Die Muttergesellschaft ist die Beta Systems Software AG. In den Konzernzwischenabschluss wurden alle Unternehmen, die unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehen („Tochtergesellschaften“), durch Vollkonsolidierung einbezogen. Ein beherrschender Einfluss besteht, wenn die Muttergesellschaft direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Den Abschlüssen der in den Konzernzwischenabschluss einbezogenen vollkonsolidierten Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Konzerninterne Erträge und Aufwendungen, Forderungen, Schulden, Zwischengewinne und

Dividendenausschüttungen wurden eliminiert.

Umsatzrealisierung

Softwarelizenzumsätze, die sich aus neuen Produktlizenzen und CPU-Upgrades zusammensetzen, werden realisiert, wenn der Nachweis einer Vereinbarung vorliegt, die Lieferung durch Bereitstellung der Software und des Zugriffsschlüssels erfolgt, die Gebühr festgesetzt oder feststellbar und der Zahlungseingang wahrscheinlich ist. Bei einem Mehrkomponentenvertrag werden die Umsatzerlöse den einzelnen Elementen auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwertes zugeteilt und periodengerecht realisiert. Bei Umsatzerlösen mit zeitlich begrenzter Lizenzierung werden insbesondere die in IAS 18 App. 20 beschriebenen Kriterien geprüft.

Wartungsumsätze werden zeitanteilig über den Zeitraum der Leistungserbringung ertragswirksam erfasst.

Serviceumsätze setzen sich aus Consulting-, Installations- und Schulungsleistungen zusammen und werden auf Basis vertraglich geregelter Preisvereinbarungen zum Zeitpunkt der Erbringung der Leistungen realisiert. Die Umsatzrealisierung von längerfristigen kundenspezifischen Fertigungsaufträgen erfolgt gemäß IAS 11 entsprechend dem Leistungsfortschritt nach der Percentage-of-Completion Methode, einer Methode, die sich auf den Fertigstellungsgrad des Projektes bezieht und welche die folgenden Bedingungen für die Umsatzrealisierung voraussetzt: Die Höhe des Ertrags muss zuverlässig bestimmt werden können, der aus der Erbringung der Dienstleistung resultierende wirtschaftliche Nutzen muss wahrscheinlich sein, der Fertigstellungsgrad am Abschlussstichtag muss zuverlässig gemessen und die mit dem Auftrag verbundenen Kosten müssen zuverlässig bestimmt werden können. Zur Bestimmung des Fertigstellungsgrades verwendet die Gesellschaft die Cost-to-Cost-Methode, wofür das Verhältnis der tatsächlich bis zum Abschlussstichtag angefallenen Kosten für bereits vollendete Arbeiten zu den zu diesem Zeitpunkt geschätzten Gesamtkosten herangezogen wird.

Der Umsatz aus dem Verkauf von Scanner- Systemen wird erfasst, wenn das Eigentum auf den Käufer übergeht, d.h. zum Zeitpunkt der Lieferung der Ware und der Annahme durch den Kunden.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte der Gesellschaft, die zu neuen Softwareprodukten oder zu wesentlichen Erweiterungen bestehender Softwareprodukte führen, verlaufen ohne die Möglichkeit einer klaren Abgrenzung in eine Forschungs- bzw. Entwicklungsphase. Mangels Erfüllung dieser Aktivierungsbedingungen ist die Zuordnung von Kosten zu den einzelnen Phasen somit nicht möglich. Alle Entwicklungskosten werden im Konzern gemäß IAS 38.52 und IAS 38.53 in der Periode ihres Anfallens als nicht aktivierungsfähige Forschungskosten erfolgswirksam erfasst.

Erworbene Softwareproduktrechte und andere immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen und möglicher Wertminderungen, angesetzt.

In jedem Berichtszeitraum werden die planmäßigen Abschreibungen linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Software vorgenommen.

Entsprechend IAS 36 werden nicht vollständig abgeschriebene immaterielle Vermögenswerte bei Vorliegen bestimmter potentiell wertmindernder Ereignisse (Trigger-Event) mit den beizulegenden Zeitwerten dieser Produkte verglichen, um zu ermitteln, ob eine Wertminderung vorliegt. Ist eine Wertminderung eingetreten, so wird der Betrag, um den die nicht abgeschriebenen aktivierten Softwareproduktrechte den beizulegenden Zeitwerten (den Barwert künftiger geschätzter Verkäufe der Produkte abzüglich Umsatz- und Vertriebskosten) dieses Aktivpostens übersteigen, außerplanmäßig abgeschrieben.

Finanzergebnis

Zinserträge und Zinsaufwendungen werden ergebniswirksam nach der Effektivzinsmethode erfasst.

Ertragsteuern

Ertragsteuern werden in jeder Berichtsperiode auf der Grundlage der besten Schätzung des gewichteten durchschnittlichen jährlichen Ertragsteuersatzes erfasst, der für das Gesamtjahr erwartet wird. Dieser Steuersatz wird auf das Vorsteuerergebnis des Zwischenabschlusses angewendet.

Seit dem Geschäftsjahr 2008 beträgt die deutsche Körperschaftsteuer für thesaurierte und ausgeschüttete Gewinne 15,0%. Zusammen mit einem Solidaritätszuschlag und dem Gewerbesteuersatz ergibt sich daraus ein seither umfassend angewandter zusammengefasster Gesamtsteuersatz in Höhe von 30,53%.

Ergebnis je Stammaktie

Das unverwässerte Ergebnis je Stammaktie wird durch Division des den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbaren Ergebnisses mit dem gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während der Geschäftsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien ermittelt. Insbesondere wird dabei von der Anzahl der Aktien insgesamt die Anzahl der eigenen Anteile abgezogen. Das verwässerte Ergebnis je Stammaktie wird aus dem den bisherigen und den möglichen neuen Stammaktionären zustehenden Ergebnis, dividiert durch den gewichteten Durchschnitt der Anzahl der während der Geschäftsperiode im Umlauf befindlichen Stammaktien, unter Berücksichtigung der Effekte aller verwässernden potenziellen Stammaktien, berechnet. Der verwässernde Effekt aus den ausgegebenen Optionen ist unter Anwendung der Treasury Stock- Methode in dem verwässerten Ergebnis je Stammaktie enthalten.

Zahlungsmittel

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und jederzeit fällige Sichteinlagen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen für erwartete uneinbringliche oder zweifelhafte Beträge bilanziert. Die Buchwerte dieser innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fällig werdenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Außerdem enthalten sind Forderungen aus Verträgen mit langfristigen Zahlungszielen. Diese Forderungen sind mit dem Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsflüsse angesetzt.

Fertigungsaufträge (POC)

Der Gegenstand von Fertigungsaufträgen ist die auf die individuellen Anforderungen von Kunden abgestimmte – und über unterschiedliche Rechnungsperioden dauernde – Herstellung von kundenspezifisch individuell maßgefertigten Projektlösungen. Diese Großaufträge beinhalten einerseits die Erstellung von kundenspezifisch angeforderter Software durch Modifizierung oder Weiterentwicklung von bestehenden Standardprodukten und andererseits Projektaufträge, die sich aus einer Kombination von Hardware, Softwarelizenzierung und verschiedenen Service-Dienstleistungen zusammensetzen.

Wir verweisen hiermit auf die Darstellung zur Umsatzrealisierung nach IAS 11.

Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu dem niedrigeren Wert von durchschnittlichen Anschaffungs- oder Herstellungskosten und dem erzielbaren Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag. Der Nettoveräußerungswert ergibt sich bei marktgängigen Vorräten aus dem aktuellen Verkaufspreis abzüglich geschätzter Verkaufskosten und, bei den übrigen Vorräten, aus der Herleitung von den geplanten Erlösen abzüglich noch anfallender geschätzter Fertigstellungskosten. In der Ermittlung des Nettoveräußerungswertes sind Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, Überbeständen und ungängiger und beschädigter Ware des Vorratsvermögens ergeben, durch entsprechende Wertminderungskorrekturen berücksichtigt.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen aktive Rechnungsabgrenzungen – die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen.

Derivative Finanzinstrumente

Zur finanzwirtschaftlichen Begrenzung und Steuerung von bestehenden Fremdwährungs- und Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften und Zinscaps eingesetzt. Diese erfüllen nicht die Voraussetzung des Hedge Accounting.

Devisentermingeschäfte werden bei Vertragsabschluss zu Anschaffungskosten angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser Zeitwert ergibt sich für die Sicherungsinstrumente aus den Terminkursen am Abschlussstichtag.

Die Bewertungsergebnisse aus den Anpassungen der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes werden in der jeweiligen Periode ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden mit Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibung für Wertminderungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen der abnutzbaren Sachanlagen orientieren sich an der voraussichtlichen Nutzungsdauer.

Im Einzelnen werden folgende geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauern verwendet:

Technische Anlagen und Maschinen,	
Computerausrüstung	3 - 5
Einbauten in Geschäfts-	
und Betriebsgebäude	5 - 10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 13

Abschreibungsmethoden, voraussichtliche Nutzungsdauern und Buchwerte werden zu jedem Abschlussstichtag geprüft.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden aus der Gegenüberstellung der Einzahlung und dem Buchwert der Anlage ermittelt und jeweils in den „Sonstigen Erträgen“ bzw. den „Anderen Aufwendungen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Firmenwert

Ein Firmenwert entsteht bei einem Unternehmenszusammenschluss und stellt den Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den von der Gesellschaft angesetzten Anteil an den beizulegenden Nettozeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des Verkäufers dar. Ein Firmenwert wird zu diesem Differenzbetrag, abzüglich kumulierter Wertminderungen im Ergebnis von Werthaltigkeitsprüfungen nach IAS 36, angesetzt.

Andere immaterielle Vermögenswerte und Erworbene Softwareproduktrechte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich aller angefallenen planmäßigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungen (Nutzungswert). Immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear abgeschrieben. Für diese planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte, welche erfolgswirksam erfasst werden, wird in der Regel eine geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren verwendet.

Die Bewertung des erzielbaren Betrags erfolgt auf der Basis des Nutzungswerts.

Abschreibungsmethoden, voraussichtliche Nutzungsdauern und Buchwerte werden zu jedem Abschlussstichtag geprüft.

Folgekosten werden nur angesetzt, wenn diese den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen des spezifischen Vermögenswerts erhöhen.

Sonstige langfristige Forderungen

Sonstige langfristige Forderungen schließen Versicherungspolice, mit denen ein Teil der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft finanziert werden soll, ein. Die Gesellschaft bewertet diese Anlagen zum Rückkaufswert.

Operating-Leasing/Finanzierungs-Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverhältnissen als Finanzierungs-Leasing bzw. Operating-Leasing richtet sich nach dem wirtschaftlichen Gehalt der Vereinbarungen gemäß IAS 17.8. Gehen bei gemieteten Vermögenswerten alle wesentlichen Risiken und Chancen aus diesem Gegenstand auf den Leasingnehmer über, so wird die Vereinbarung als Finanzierungs-Leasingverhältnis klassifiziert.

Beim Leasingnehmer wird der Leasinggegenstand im Anlagevermögen aktiviert und der Barwert der künftig zu zahlenden Leasingraten passiviert. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Barwert der künftigen Leasingraten und der Summe der aufgezinnten Leasingraten stellt einen abgegrenzten Zinsaufwand dar, dieser wird über die Laufzeit der Verträge nach Maßgabe der ausstehenden Schulden verausgabt.

Andere Leasing- und Mietvereinbarungen werden nicht in der Bilanz der Gesellschaft angesetzt. Zahlungen für betriebliche Mieten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über den Mietzeitraum erfasst.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind mit den Buchwerten, die dem Rückzahlungsbetrag entsprechen, bewertet. Die Buchwerte dieser innerhalb der nächsten zwölf Monate zur Zahlung fällig werdenden Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entsprechen aufgrund ihrer kurzen Laufzeit annähernd ihren beizulegenden Zeitwerten.

Rückstellungen

Rückstellungen werden angesetzt, wenn für die Gesellschaft eine rechtliche oder tatsächliche Verpflichtung gegenüber einem Dritten aufgrund eines vergangenen Ereignisses vorliegt und es wahrscheinlich ist, dass diese Verpflichtung zu einem Mittelabfluss führen wird. Die Rückstellungen werden mit jenem Wert angesetzt, der zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses nach bester Schätzung ermittelt werden kann. Unterscheidet sich der auf Basis eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Barwert der Rückstellung wesentlich vom Nominalwert, wird der Barwert der Verpflichtung angesetzt.

Sonstige kurzfristige Schulden

Sonstige kurzfristige Schulden sind mit den Buchwerten, die dem Rückzahlungsbetrag entsprechen, bewertet.

Langfristige finanzielle Schulden

Langfristige finanzielle Schulden werden in Höhe des tatsächlich zugeflossenen Betrags abzüglich Transaktionskosten erfasst. Ein Unterschied zwischen dem erhaltenen Betrag und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und Verträgen besteht die Verpflichtung, an Mitarbeiter unter bestimmten Voraussetzungen nach deren Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten.

Die Bilanzierung der Altersversorgungsleistungen erfolgt gemäß IAS 19 nach der Methode der laufenden Einmalprämien unter Anwendung der Korridormethode und ist in der Position „Leistungen an Arbeitnehmer“ enthalten.

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden unter Anwendung der Korridormethode verteilt. Der Ausweis erfolgt in den Umsatzkosten und den Betriebsaufwendungen. Die anteilige Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste außerhalb des Korridors erfolgt über die erwartete durchschnittliche Restarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer über die Gewinn- und Verlustrechnung.

In den „Leistungen an Arbeitnehmer“ sind außerdem Leistungen an Arbeitnehmer aus Altersteilzeitregelungen aufgrund von Tarifverträgen enthalten. Hierbei handelt es sich einerseits um Leistungen für bereits bestehende Altersteilzeitarbeitsverhältnisse als auch um die Rückstellung für die voraussichtliche Inanspruchnahme durch potenzielle Anwärter. Die Berechnung der Rückstellung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gemäß IAS 19.133 ff.

Zeitwert von Finanzinstrumenten

Finanzinstrumente der Gesellschaft schließen nicht-derivative Finanzinstrumente wie Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Kurzfristige Finanzierung und Finanzierungs-Leasing und Langfristige finanzielle Schulden sowie derivative Finanzinstrumente in Form von Devisentermingeschäften ein.

Nicht-derivative Finanzinstrumente werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich - für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Instrumente - aller direkt zuordenbaren Transaktionskosten angesetzt. Die Folgebewertung der nicht-derivativen Finanzinstrumente erfolgt wie jeweilig beschrieben.

Derivative Finanzinstrumente werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert angesetzt; zuordenbare Transaktionskosten werden zum Zeitpunkt ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst. Die Folgebewertung wird erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Finanzielles Risikomanagement

Die Gesellschaft ist folgenden Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten ausgesetzt:

- Kreditrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Marktrisiko (einschließlich Währungs- und Zinsrisiko)

Der Gebrauch von Finanzinstrumenten, sowie Art und Ausmaß von Risiken aus Finanzinstrumenten, denen die Gesellschaft zum Abschlussstichtag ausgesetzt ist, als auch die Zielsetzung, die Grundsätze und die Verfahren der Gesellschaft zur Bewertung und des Managements der Risiken und des Kapitals, sind im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 dargestellt und im Zwischenlagebericht zum 31. März 2009 aktualisiert.

Werthaltigkeit von Vermögenswerten

Finanzielle Vermögenswerte: Bei allen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuften finanziellen Vermögenswerten der Gesellschaft, d.h. Zahlungsmittel, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Derivativen Finanzinstrumente wird jeweils zum Abschlussstichtag geprüft, ob Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Bedeutende Vermögenswerte werden einzeln auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Bei objektivem Vorliegen von Anzeichen, dass ein oder mehrere Ereignisse einen negativen Effekt auf die geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse dieses Vermögenswerts haben, erfolgt eine Wertminderung des Vermögenswerts. Diese errechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert und dem (niedrigeren) erzielbaren Barwert der geschätzten und abgezinsten zukünftigen Zahlungsflüsse dieses Vermögenswerts. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Nicht-Finanzielle Vermögenswerte: Die Buchwerte der nicht-finanziellen Vermögenswerte der Gesellschaft, d.h. Firmenwert, Andere immaterielle Vermögensgegenstände und Erworbene Softwareproduktrechte werden jeweils zum Abschlussstichtag auf Vorliegen der Anzeichen einer Wertminderung geprüft. Bedeutende Vermögenswerte werden einzeln auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Bei Vorliegen solcher Anzeichen erfolgt die Ermittlung des erzielbaren Betrags für den betroffenen Vermögenswert als der höhere Betrag aus dem Nutzungswert und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Liegt der so ermittelte erzielbare Betrag unter dem für diesen Gegenstand angesetzten Buchwert, ist der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag zu verringern.

Ein bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbener Firmenwert wird grundsätzlich einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Wertminderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Währungsumrechnung

Die in den Bilanzen der Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden wurden zu den entsprechenden am Abschlussstichtag gültigen Devisenreferenzkursen in Euro bewertet, während die Ertrags- und Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnungen unter Verwendung der entsprechenden monatlichen durchschnittlichen Devisenreferenzkurse umgerechnet wurden.

Die durch ergebnisneutrale Veränderungen entstandenen kumulierten Währungsumrechnungsdifferenzen wurden als separater Posten in „Anderen Nichterfolgswirksamen Änderungen“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Eigenkapital

Stammaktien werden als Eigenkapital klassifiziert. Mehrkosten, welche der Ausgabe von Stammaktien und Beteiligungsoptionen direkt zugeordnet werden können, werden direkt im Eigenkapital, abzüglich angefallener Steuereffekte, erfasst.

Mit jeder Stammaktie ist für den Anteilseigner ein Stimmrecht verbunden.

Wenn als Eigenkapital klassifizierte Stammaktien zurückgekauft werden, werden die zurückgekauften Aktien als Eigene Anteile klassifiziert und zu Anschaffungskosten, abzüglich jeglicher Steuereffekte, im Eigenkapital in Abzug gebracht.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Die Segmentierung umfasst die Aufgliederung der berichtspflichtigen Angaben nach den Geschäftsbereichen der Gesellschaft. Diese sind auf die drei Lines of Business (LoBs) DCI (Data Center Infrastructure), IdM (Identity Management) und ECM (Enterprise Content Management) mit jeweils unterschiedlichen marktbezogenen Strategien aufgestellt.

Die LoBs orientieren sich produktorientiert an der Geschäftstätigkeit. Hierzu werden jeder LoB die ihrem strategischen Geschäftsmodell entsprechenden Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft zugeordnet. Der Aufbau als Profit Center ermöglicht dem jeweiligen LoB-Management eine direkte und eigenverantwortliche betriebliche und finanzielle Steuerung seines Geschäfts, welche ebenso die Produktentwicklung der zugeordneten Produkte, sowie die Herstellung und das Projektmanagement umfasst. Marketing-, Vertriebs- und Servicefunktionen werden ebenfalls den jeweiligen LoBs direkt zugeordnet. Der LoB-Leiter ist weltweit für den Erfolg seines Geschäftes verantwortlich.

Alle Segmente erzielen Lizenz-, Wartungs- und Dienstleistungsumsätze sowie Erlöse aus Projektverträgen. Im Geschäftsbereich ECM kommen Hardwareumsätze hinzu.

Unter der oben beschriebenen LoB-Struktur werden auch der Vertrieb und der Service den LoBs direkt zugeordnet. Damit einhergehend erfolgt die innerbetriebliche Leistungsverrechnung dieser Funktionsbereiche – dies ermöglicht eine verursachungsgerechte Zuordnung der Kosten für Vertrieb und Service.

Die umsatzbezogene Verrechnung von Erlösen zwischen den Geschäftsbereichen wird, wie aus der in der Spalte „Querschnitt“ ausgewiesenen Position in der folgenden Darstellung ersichtlich, den LoBs direkt zugeordnet und anschließend eliminiert. Die Verrechnung von Umsätzen zwischen den Segmenten erfolgt zu Bedingungen wie unter fremden Dritten ausgehandelt.

Q1/2008	DCI	IdM	ECM	Querschnitt	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Kunden	8.047	1.977	9.984	-4	20.004
Gesamtumsatzerlöse	8.047	1.977	9.984	-4	20.004
Umsatzkosten und Betriebsaufwendungen der Geschäftsbereiche	-4.684	-2.179	-7.996	-	-14.859
Betriebsergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	3.363	-202	1.988	-4	5.145
Q1/2009	DCI	IdM	ECM	Querschnitt	Summe Konzern
Umsatzerlöse mit Kunden	8.854	2.251	9.290	-71	20.324
Gesamtumsatzerlöse	8.854	2.251	9.290	-71	20.324
Umsatzkosten und Betriebsaufwendungen der Geschäftsbereiche	-5.610	-2.163	-7.680	71	-15.382
Betriebsergebnis aus fortgeführter Geschäftstätigkeit	3.244	88	1.610	0	4.942

Die zugrunde liegenden Bilanzierungsgrundsätze der Geschäftsbereiche sind die gleichen wie in der „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ beschrieben und wurden gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.

Da für die interne Berichterstattung und Steuerung der Gesellschaft dem Betriebsergebnis der LoBs nicht alle Kosten zugerechnet werden – d.h. allgemeine Umsatzkosten, die Allgemeinen Verwaltungskosten, allgemeine Forschungs- und Entwicklungskosten sowie Sonstige Erträge und Andere Aufwendungen – folgt eine Überleitung des Ergebnisses der Geschäftsbereiche zu den konsolidierten Gesamtzahlen der Gesellschaft:

	Q1/2008	Q1/2009
Summe Segmentergebnisse der Geschäftsperiode	5.145	4.942
Nicht verteilte Gemeinkosten	-5.596	-5.112
Sonstige Erträge	134	282
Andere Aufwendungen	-247	-162
Betriebsergebnis	-564	-50
Finanzergebnis	183	-38
Ergebnis vor Ertragsteuern	-381	-88
Ertragsteuern	-199	-10
Ergebnis der Geschäftsperiode	-580	-98

BÜRGSCHAFTEN UND EVENTUALSCHULDEN

Im Vergleich zum 31. Dezember 2008 gab es zum Bilanzstichtag keine Veränderungen.
Im Einzelnen bestehen folgende Posten:

Insgesamt 11 Antragsteller hatten im Geschäftsjahr 2005 gegen die Beta Systems Software AG im Zusammenhang mit der Verschmelzung auf die Kleindienst Datentechnik AG ein Spruchverfahren eingeleitet. Das Spruchverfahren ist auf die bare Zuzahlung im Sinne von § 15 Abs. 1 UmwG gerichtet. Im Falle eines zusprechenden Urteils wäre eine bare Zuzahlung an alle ehemaligen Aktionäre der Kleindienst Datentechnik AG zu richten, die durch die Verschmelzung Aktionäre der Gesellschaft wurden. Schätzungen der Rechtsberater der Gesellschaft gehen im Falle eines Vergleichs mit Zahlungen in Höhe von bis zu ca. T€ 431 aus. Über die Erfolgsaussichten lassen sich derzeit keine genauen Aussagen treffen. Im Falle einer Zahlung würde diese in vollem Umfang kaufpreiserhöhend den Firmenwert der LoB ECM zuzurechnen sein und wäre nicht aufwandswirksam zu erfassen. Darüber hinaus würde der erzielbare Nettoveräußerungswert aus der Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36, der im Rahmen der Konzernabschlussstellung zum 31. Dezember 2008 durchgeführt wurde, auch die Buchwerte einschließlich der geschätzten Zuzahlungen decken.

Während der Konzernzugehörigkeit der Datasec GmbH, Siegen, die zum 30. Dezember 2001 veräußert wurde, hatte die Kleindienst Datentechnik AG im Rahmen der anteiligen Besicherung eines langfristigen Kredits dieser Gesellschaft eine zur Zeit unbesicherte Bürgschaft in Höhe von T€ 333 zugunsten der Volksbank im Siegerland eG gegeben. Die entsprechende Kreditverbindlichkeit der Datasec GmbH besteht noch in vollem Umfang und hat eine Laufzeit bis zum 30. November 2009. Als Folge der Veräußerung der Anteile an der Datasec GmbH besteht ein Rechtsanspruch auf Ablösung bzw. Rückbesicherung gegenüber dem Erwerber der Gesellschaft. Der Gesellschaft liegen keine Anhaltspunkte für eine potenzielle Inanspruchnahme der Bürgschaft vor. Dementsprechend wurde der Fair Value dieser Bürgschaft mit Null angesetzt und keine entsprechende Verbindlichkeit bilanziert.

GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN PERSONEN

Im Zwischenberichtszeitraum hatten die Deutsche Balaton AG, Heidelberg, die Heidelberger Beteiligungsholding AG, Heidelberg und die ABC Beteiligungen, Heidelberg aufgrund ihrer direkten (bzw. mittelbaren) Kapitalbeteiligung oder aufgrund der Zurechnung von Stimmrechten einen maßgeblichen Einfluss auf die Gesellschaft. Aufgrund des Abhängigkeitsverhältnisses der Deutsche Balaton AG, Heidelberg, sind auch die VV Beteiligungen AG, Heidelberg und die Delphi Unternehmensberatung GmbH, Heidelberg nahe stehende Unternehmen der Beta Systems Software AG. Zu den genannten Unternehmen bestanden im Zwischenberichtszeitraum keine Geschäftsbeziehungen.

Auch zu weiteren nahe stehenden Unternehmen und Personen bestanden keine Geschäftsbeziehungen.

EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Beendigung des Spruchverfahrens

Das beim Landgericht München I geführte Spruchverfahren betreffend einer baren Zuzahlung im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Kleindienst Datentechnik AG auf die Beta Systems Software AG ist mit Zustellung des gerichtlichen Protokolls am 1. April 2009 per Vergleich beendet worden. Der Vergleich wurde am 17. April 2009 im Elektronischer Bundesanzeiger sowie in der Börsen-Zeitung veröffentlicht. Dem Entwurf dieses Vergleichs hatte die Hauptversammlung der Beta Systems Software AG am 23. Mai 2007 mit der erforderlichen Mehrheit zugestimmt. Die Zuzahlung beträgt damit insgesamt T€ 431 und ist nicht ergebniswirksam, sondern als Firmenwert aktivierbar. Die Zahlung wird nicht verzinst.

IV. MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERBESTÄNDE VON ORGANMITGLIEDERN DER BETA SYSTEMS SOFTWARE AG

Am 31. März 2009	Aktien
Vorstand	
Kamyar Niroumand	134.377
Familie Niroumand	200.000
Gernot Sagl	-
Aufsichtsrat	
Sebastian Leser	-
Dr. Arun Nagwaney	-
Jürgen Dickemann	-
Volker Wöhrle	-
Stefan Hillenbach	6.432
Wilhelm Terhaag	-
Beta Systems Software AG	
Eigene Anteile	120.610

Keines der Aufsichtsrats- bzw. Vorstandsmitglieder hält derzeit Options- bzw. Wandlungsrechte auf Aktien der Beta Systems Software AG.

V. KONTAKT

Hotline für Investoren, Analysten und Journalisten

Für Fragen zu den Ergebnissen zum 31. März 2009 steht Ihnen das Investor-Relations-Team unter der Telefonnummer +49 (30) 726 118 -171 oder per e-Mail ir@betasystems.com zur Verfügung.

Beta Systems Software AG Berlin, Deutschland

Die Beta Systems Software AG (Prime Standard: BSS, ISIN DE0005224406) entwickelt hochwertige Softwareprodukte und -lösungen für die automatisierte Verarbeitung großer Daten- und Dokumentenmengen. Die Produkte und Lösungen dienen der Prozessoptimierung, führen zu einer verbesserten Sicherheit und sorgen für mehr Agilität in der IT. Sie gewährleisten die Erfüllung von geschäftlichen Anforderungen in Bezug auf Governance, Risikomanagement und Compliance (GRC) und erhöhen die Leistungsfähigkeit der Unternehmens-IT in punkto Verfügbarkeit, Skalierbarkeit und Flexibilität.

Der Produktbereich für IT-Infrastruktursoftware (Infrastructure & Operations Management) von Beta Systems richtet sich branchenübergreifend an Rechenzentren zur Optimierung des Job und Output Managements. Darüber hinaus bietet Beta Systems Unternehmen mit hohen User-Zahlen Produkte zur Automatisierung der IT-Benutzerverwaltung an. Im ECM-Lösungsbereich (ECM & Document Solutions) entwickelt Beta Systems für Großunternehmen in den Branchen Financial Services, Industrie und Handel individuelle branchenspezifische Lösungen für die Themen Zahlungsverkehr, Posteingangsbearbeitung und allgemeines Dokumentenmanagement.

Beta Systems wurde 1983 gegründet, ist seit 1997 börsennotiert und beschäftigt mehr als 600 Mitarbeiter. Sitz des Unternehmens ist Berlin. Beta Systems ist in den Kompetenz-Centern Augsburg, Köln und Calgary sowie international mit 19 eigenen Konzerngesellschaften und zahlreichen Partnerunternehmen aktiv. Weltweit setzen mehr als 1.400 Kunden in über 3.300 laufenden Installationen Produkte und Lösungen von Beta Systems ein. Beta Systems generiert rund 50 Prozent seines Umsatzes international. Rund 200 dieser Kunden kommen aus den USA und Kanada.

Weitere Informationen zum Unternehmen und den Produkten sind unter www.betasystems.de zu finden.

Finanzkalender

30. März 2009

Bekanntgabe der Jahresergebnisse 2008
Online-Bilanzpressekonferenz, Berlin

30. April 2009

Pressemeldung zum 3-Monatsabschluss 2009

5. Mai 2009

Veröffentlichung 3-Monatsabschluss 2009

15. Mai 2009

Hauptversammlung 2009, Berlin

30. Juli 2009

Pressemeldung zum 6-Monatsabschluss 2009

4. August 2009

Veröffentlichung 6-Monatsabschluss 2009
(Halbjahresfinanzbericht)

29. Oktober 2009

Pressemeldung zum 9-Monatsabschluss 2009

3. November 2009

Veröffentlichung 9-Monatsabschluss 2009

November 2009

Analystenkonferenz auf dem Deutschen
Eigenkapitalforum in Frankfurt/Main

Kontaktinformationen

Unternehmenskontakt:

Beta Systems Software AG

Stefanie Frey

Tel.: +49 (0)30 726 118-171

Fax: +49 (0)30 726 118-881

E-Mail: stefanie.frey@betasystems.com

Agenturkontakt:

HBI PR&MarCom GmbH

Alexandra Osmani, Alexandra Janetzko

Tel.: +49 (0)89 99 38 87-0

Fax: +49 (0)89 930 24 45

E-Mail: alexandra_osmani@hbi.de;
alexandra_janetzko@hbi.de